

vnd Rin ganz vnd gesund : Dann so man ihme selbes abnimbt / ehe es völlig zugeritten ist / martert man ihme die Laden sehr / in deme man es will bereiten vnd gewant machen / muß man sich an statt des Nas-Bands der Beyzügel bedienen / vnd vnterweilen auch den Zaum gebrauchen / welche beyde einem vngerichteten Pferd sehr schädlich seyn / dann darmit geschihet denen Laden vnd Rin gar hart / werden verleset / vnd endlich Dick-Häutig / das kostet hernach mehrer Mühe vnd Zeit / sie zurecht zubringen / können auch nimmermehr sowol in die Schulen gebracht werden / als mit dem Nasband / wer es würcklich versuchet / der wirds gewislich erfahren.

So man aber disem / was ich jehund gemeldet habe / zu wider thuet / muß man endlich es zuregieren vnd zuhalten / die allerschärfpffesten Mundstück gebrauchen / weilen die Laden so dickhäutig / todt vnd vnempfindlich worden / ja vnterweilen richtet man so gar mit den geschrepfften oder Strigl-Mundstücken / wie man sonst den Maul-Thieren zugeben pfleget / nichts auß / vnd so man dises zur vnzeit gebrauchet / erlanget man über den Schaden / so man dem Pferd darmit thut / keine Ehr.

Dahero bin ich der Meinung / daß ein junges Pferd mit Bey- oder Neben Zügeln solle gerichtet oder zugeritten werden / wie mich dann auch die Erfahrung deren nit gut vnd löblich zu seyn beduncket / welche / wann sie verspühren / daß ein Pferd hartmäutig worden / oder einen andern Mangel bekommen / sich vnsterstehen desselben Natur zu zwingen / sie seye schwach oder anderst beschaffen / in deme sie ihme Maul-Eisels-Gebiß / sampt Gell-Riemen / Rinn-Ketten mit Knöpfen / welches alles Sachen für Zaumlose vnd aufreißende Pferd seyn / auch vielmahl zu mehrerm Zwang vnd Straff ein Nasband / welches zwischen den beyden vordern Füßen durchgezogen wird / auflegen.

Dieses sage ich darumben nit / daß ich diese Sachen vernichten wolle / sondern lasse ihnen / ihren nützlichen Gebrauch vnd Wehrt / wann sie zu rechter Zeit vnd Vorfaltung vorgekehret werden / erinnere allein wolmeynend / daß man sie nit vorgemeldter Ursachen halber ergreifen solle / vnd so man die Bey- oder Neben Zügel zu gebrauchen vnterläßt / wird man dieser Sachen nicht benöthigt seyn / die nur zur Straff vnd Bezwingung eines aufgewachsenen vnd zugerittenen Pferds dienen.

Solches ist nun kürzlich gemeldet von dem Gebrauch vnd Wirkung des Neben- oder Bey-Zügel / welche ich für junge Pferd nicht loben / sondern vielmehr widerrathen thu / vnd anbey dieses vergwisse / daß ein Nasband ihnen niemahls schädlich / sondern behülfflich ist / wann mans ihnen nit abnimbt / biß sie von Hals vnd Kopff eingericht vnd stat gemacht worden seyn / vnd solches solle ein junges Pferd biß in das fünffte Jahr seines Alters tragen. Ich wil nicht sagen / daß ein Nasband billicher von Stricken / Leder oder Eisen seyn solle / sondern lasse es bey deme bewenden / was nach vernünfftigem Erachten eines wolgeübten Reiters dem Pferd am tauglichsten ist / vnd erwehne allein dieses / daß gemeiniglich den Neapolitanischen vnd Griechländischen Hängsten / die Eiserne Nasbänder behülfflicher seyn / als die von Stricken oder Leder / entgegen taugen diese für die Spanisch / Türkische vnd dergleichen Adelige vnd zarte Pferd besser als die Eiserne. Wahr ist es wol / daß allezeit für alle Pferd die Nasbänder von Stricken / anfänglich vnd folgend / nach deme es die Noth erfordert / jene von Leder / oder Eisen gebraucht werden / vnd so viel vom Einzäumen.

Abe